

## Zusammenfassung: „Digitale Hiebsplanungstools“

Teilworkshop 1 vom 11. Juni 2021 von **Marie Fuchs**

### Schnittstellen

- in der LFV gibt es generell viele Schnittstellen, aber auch einige Brüche, was Frust auslöst
- gewünscht wäre die Weitergabe der digitalen Hiebsplanungsdaten auch im Arbeitsauftrag und weitere Nutzung
- Ziel ist eine dynamische Datenbank, die Entnahmebäume nach der Ernte verschwinden lässt und stets aktuell bleibt
- Insellösungen wie LogBuch ohne Schnittstelle zu „Fokus 2000“ bringen zwar kurzzeitig Mehrwert, aber sollte langfristig definitiv vernetzt werden

### Prozesse definieren

- Konsens darüber, dass Tools sich den Prozessen unterordnen müssen und nicht anders herum
- seitens Revierleiter der LFV kam Forderung, alle an einen Tisch zu setzen, um Betriebsabläufe als durchgängigen Prozess gemeinsam zu definieren
- Klärung der Frage, wie Planung konkret ablaufen soll, vom ersten Betreten der Fläche bis zum Vollzug (und was darüber hinaus mit den Daten passieren soll)

### Arbeitskreis Revier-IT behandelt genau diese Fragen

- elitärer Kreis, nicht auf Fläche bekannt
- auch WaWi4.0 – Projekt nicht mit einbezogen worden, obwohl Arbeit am selben Thema

### Datenschutz

- Spracherfassung läuft anscheinend über Google-Server
- Frage klären, wo unsere täglichen Daten liegen sollen

#### Fremdsprachige Unternehmer

- Arbeitsaufträge in digitaler Form einfacher zu übersetzen, bzw. Verwendung von Symbolik

#### Neuer Geodatenstandard KML löst Shape ab

- Vernetzung Maschinenhersteller und HFR um Thema für Bachelorarbeit zu identifizieren: Einspielen von Hiebsplanungsdaten als KML in Harvestersoftware

#### Digitalisierungsverdruss

- Infos wie „KML ist das neue Shape“ bestärken Entscheider oftmals in ihrer Entscheidung nichts getan zu haben, weil Technik sich ohnehin immer selbst überholt. Ständig neue Standards lähmen

#### Kernfunktionalitäten von DHP-Tools – Eingabetechnik

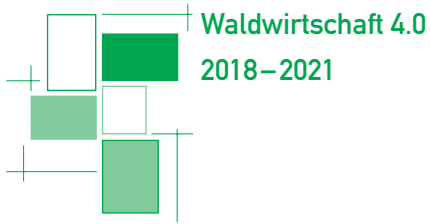
- gerade im Winter mit dicken Handschuhen, Spracheingabe nötig
- wenn zu viel Mehraufwand, dann leidet sie Akzeptanz
- Gegenstimme: Spracheingabe alleine ist nicht immer sinnvoll: Bei der Aufnahme von Flächen und Linien ist händische Eingabe einfacher, zumal Rückmeldung gegeben ist
- bei Spracheingabe keine unmittelbare Rückmeldung, ob Transkription richtig ist

#### Weiterverarbeitung von DHP-Daten

- Diskussion darüber, ob es bei Vollmechanisierten Hieben nicht reicht, nur zu markieren oder ob GPS-Verortung wirklich nötig ist
- Frage nach der Sicht: Im Plenterwald bei schlechter Sicht enorme Hilfe, Fichte100 als Hallenbestand tatsächlich nicht zwingend nötig
- nur dann wirklich sinnvoll wenn GNSS-Empfänger am Aggregat ist

#### Zukunftsmusik

- Datenbrillen zum Auffinden von Erntebäumen
- Einbau ins Helmvisier, durch Schweiß, Schmutz darf Sichtfeld nicht eingeschränkt werden
- Voraussetzung: DHP muss etabliert sein



## Hintergrund

Die Digitalisierung ist ein zentraler Arbeitsschwerpunkt der Landesregierung. Dazu hat sie 2016 eine Investitionsoffensive gestartet: Rund



eine Milliarde Euro wurde bereits in die Digitalisierung investiert, etwa die Hälfte davon in den Ausbau der digitalen Infrastruktur. Mit digital@bw hat die Landesregierung auch ein neues Schaufenster der Digitalisierung an den Start gebracht. Es ist das zentrale Online-Portal rund um alle Digitalisierungsthemen und -maßnahmen im Land.

„Waldwirtschaft 4.0“ ist ein Teilprojekt im „Cluster Forst und Holz“, in dem weitere Digitalisierungsprojekte der Landesforstverwaltung gebündelt sind, darunter auch die schon erfolgreich in Betrieb genommenen Projekte WildtierPortal BW und WaldExpert BW.

„Waldwirtschaft 4.0“ hat ein Projektvolumen von rund 350.000 Euro.